

## „Diagnose Demenz – und nun?“

**Leuchtturmplakat in den Wartezimmern der Hausarztpraxen informiert über wichtige Ansprechpartner im Main-Taunus-Kreis**



Für viele Menschen gehört der regelmäßige Kontakt zum Hausarzt zur Gewohnheit. Meist ist er der erste Ansprechpartner, wenn Patienten bei sich selbst oder ihren Angehörigen Symptome wie zunehmende Vergesslichkeit oder Probleme mit der Orientierung beobachten. Sowohl bei der Diagnosestellung als auch bei der Behandlung von Demenzerkrankungen spricht man den Hausärzten eine wichtige Schlüsselrolle zu. Schließlich besteht in vielen Fällen bereits ein langjähriges persönliches Vertrauensverhältnis und es lässt sich leichter über Bedenken sprechen, als direkt den Weg zum Facharzt zu suchen. Manchmal gelingt es aber auch nicht gleich, eine spezifische Diagnose zu stellen, wenn der Betroffene z. B. die notwendigen Tests und Untersuchungen durch den Arzt nicht ohne weiteres toleriert.

Auch dies gehört zu den besonderen Belastungen, die mit einer Demenzerkrankung verbunden sein können und für die Angehörigen eine große Herausforderung darstellen. In Studien konnte nachgewiesen werden, dass Angehörige, die früh eine Beratung in Anspruch nehmen und sich im Rahmen von Schulungen zum Thema Demenz informieren, im Verlauf der Erkrankung weniger stark unter seelischen Belastungen im Rahmen der Sorge für die Erkrankten leiden<sup>1</sup>.

Welche Wege des Umganges mit der Erkrankung bestehen, welche Schritte mit der Diagnose Demenz empfehlenswert sind und welche Unterstützungsangebote und Hilfen verfügbar sind, darüber können verschiedene regionale Ansprechpartner informieren und beraten. Konkrete Information und Beratung bietet die Seniorenberatungsstelle in der Kommune sowie die kreisweit zuständige Fachstelle Demenz in Hofheim und der Pflegestützpunkt des Main-Taunus-Kreises. Die Kontaktdaten dieser Ansprechpartner wurden nun auf einem Plakat zusammengefasst, das im Laufe dieses Sommers in den Wartezimmern der Hausarztpraxen im Main-Taunus-Kreis zu finden sein wird.

<sup>1</sup> Vgl. z.B. K. Geschke et al. (2012), Dtsch Med Wochenschr; 137: 2201-2206. In: Demenz: Angehörige frühzeitig beraten beugt Depressionen vor. Medical Tribune (2013). Online verfügbar: <http://www.medical-tribune.de/home/news/artikeldetail/demenz-angehoerige-fruehzeitig-beraten-beugt-depressionen-vor.html> (Zugriff: 05.06.2015).

Die Idee dazu ist in der Arbeitsgemeinschaft der Seniorenberatungsstellen entstanden, deren Mitglieder sich einmal im Monat zum fachlichen Austausch treffen und gemeinsam an verschiedenen Themen rund um das Alter(n) im Main-Taunus-Kreis arbeiten: „Mit unserem Leuchtturm-Plakat wollen wir betroffenen Familien eine erste Orientierung bieten und dazu beitragen, dass sie frühzeitig Beratung in Anspruch nehmen“.

---

**Das Titelbild der Leuchtturm-Plakate befindet sich anbei und steht zur Veröffentlichung zur Verfügung (Quelle: Panthermedia).**

---

Rückfragen an:  
Ellen Philipp  
Fachstelle Demenz  
Caritasverband für den Bezirk Main-Taunus e. V.  
Tel.: 06192 2934-34 /-35  
Email: fachstelledemenz.mtk@caritas-main-taunus.de

